

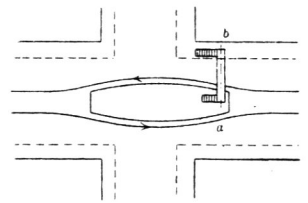
zwischen je zwei Gleifen steht eine Säulenreihe. Nur an einigen Stellen, wo die Bodengeftaltung es erfordert, wurde die Bahn tiefer gelegt und erhielt den auch sonst üblichen Tunnelquerfchnitt mit gewölbter Decke.

Die Halteftellen find meift mit Außenbahnfteigen ausgerüftet, obwohl man fich der Vorzüge der Inselfbahnfteige (siehe Art. 268, S. 235) wohl bewußt ift. Fig. 223¹⁹⁴) veranfchaulicht die Grundrißanordnung einer Lokzug-Halteftelle mit Außenbahnfteigen, während Fig. 224¹⁹⁵) die Skizze einer Halteftelle mit Inselfbahnfteig wiedergibt. Wie leicht erlichtlich, muß das eine Gleis gekreuzt werden, um vom Abfertigungsgebäude zum Inselfbahnfteig zu gelangen. Hierzu ift entweder eine Querbrücke erforderlich (Fig. 226 u. 227¹⁹⁵), wodurch eine fehr tiefe Lage der Halteftelle bedingt ift, oder es muß ein Quertunnel angeordnet werden (Fig. 225¹⁹⁵), wodurch verlorene Steigungen entftehen.

Die Außenbahnfteige find nicht unter 3,05 m breit, während Inselfbahnfteige von Kante zu Kante etwa 5,50 m oder von Gleismitte zu Gleismitte 8,40 m meffen; beide liegen 1,10 m über Schienenoberkante.

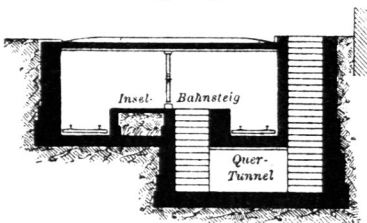
Die zu den Bahnfteigen führenden Treppen find in der Regel in der Mitte der erfteren angeordnet; meift münden fie am Schnittpunkt einer Quertraße auf die Bürgerfteige. Auf allen Halteftellen, fo bald fie nur einige Bedeutung haben, find getrennte Zugangs- und Abgangstrep pen vorhanden; die erfteren befinden

Fig. 224.



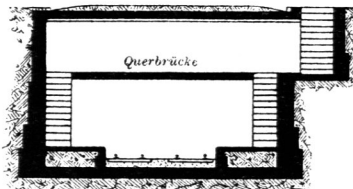
Halteftelle mit Inselfbahnfteig auf Tiefbahntrecken¹⁹⁵).

Fig. 225.



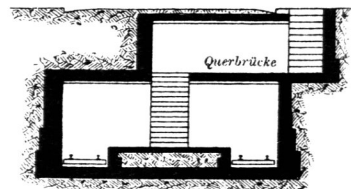
Schnitt nach a b in Fig. 224.
Anordnung mit Quertunnel¹⁹⁵).

Fig. 226.



Anordnung mit Querbrücke.

Fig. 227.



Zugänge zu den Bahnfteigen bei tieferliegenden Unterpflasterbahnen¹⁹⁵).

¹⁹⁴) Fakf.-Repr. nach: Zeitfchr. f. Bauw. 1904, S. 507 u. 508.

¹⁹⁵) Fakf.-Repr. nach: Zeitfchr. f. Kleinbahnen 1900, Taf. I.